



Jetzt kommt Weihnachtsstimmung auf

Am 23. und 24. November findet in Bühler der traditionelle Adventsmarkt statt

26 Ausstellerinnen und Aussteller präsentieren am Adventsmarkt im Gemeindesaal und dem Oberstufenschulhaus ihre Produkte und Köstlichkeiten. Unter ihnen der Ornithologische Verein. Seit Beginn bietet er Vogelfutter, Vogelhäuschen und Nistkästen an.

Bald liegt der Duft von Marroni und Glühwein in der Luft. Am Samstag, 23. November, findet von 11 bis 18 Uhr und am Sonntag, 24. November, von 10 bis 17 Uhr der Adventsmarkt in Bühler statt. Ein Anlass, an dem nicht nur Einheimische teilnehmen, sondern auch Gäste aus den Nachbardörfern und der weiteren Region anreisen. Den Organisatoren ist es einmal mehr gelungen ein attraktives Rahmenprogramm mit Konzerten, Aktivitäten für Kinder und Familien sowie dem Samichlaus-Besuch zu organisieren. Den idealen Rahmen zur Einstimmung in die Weihnachtszeit bieten die kulinarischen Angebote sowie die Stände der 26 Ausstellenden am Adventsmarkt. Einige von ihnen preisen ihre Produkte an, seit es den Adventsmarkt in Bühler gibt. Zu ihnen gehört der Ornithologische Verein.

Gleich dreimal Freude bereiten

Die Mitglieder des Ornithologischen Vereins bieten unter anderem Vogelfutter, Meisenknödel, Nistkästen für verschiedene Vogelarten, Futterhäuschen und Fledermauskästen an. Die angebotenen Produkte werden teils selbst hergestellt oder von sozialen Institutionen wie dem Psychiatrischen Zentrum Herisau oder der Strafanstalt Pöschwies bezogen. Wer ein Vogelhäuschen oder ein Nistkasten kauft, bereitet gleich mehrmals Freude. Einerseits freuen sich die Vereinsmitglieder über die Unter-



Marcel Waldburger und seine Söhne Silvio (13 Jahre) sowie Robin (14 Jahre) arbeiten aktiv im Ornithologischen Verein mit und werden unter anderem auch am Adventsmarkt in Bühler im Einsatz stehen.
Foto: Ralph Dietsche

stützung, andererseits die sozialen Institutionen, die mit dem Produkt beschenkten Menschen und letztlich die Vögel und Fledermäuse, welche die Häuschen nutzen dürfen. Die Absatzzahlen der angebotenen Produkte sind von Jahr zu Jahr sehr unterschiedlich. «Bei sehr frühem Wintereinbruch decken sich Vogelfreunde andernorts ein. Dann sind wir mit dem Adventsmarkt fast etwas zu spät dran», weiss Marcel Waldburger vom Ornithologischen Verein.

Kontakt mit Bevölkerung pflegen

Im Vordergrund der Teilnahme am Adventsmarkt steht jedoch nicht einzig und allein der Verkauf. «Der Anlass ist für uns eine ideale Plattform unseren Verein der Bevölkerung vorzustellen und so für Neumitglieder zu werben», erklärt Marcel Waldburger. Unterstützt wird er dabei von seinen beiden Söhnen Silvio und Robin sowie weiteren Vereinsmitgliedern. Der Adventsmarkt ist für sie alle ein fester Bestandteil im Jah-

reskalender. Genauso wie andere Vereinsaktivitäten wie beispielsweise die Pflege des Feuchtbiotops im Moos, der Osterspaziergang in den Wald, der Samichlaus-Besuch oder das Reinigen der rund 120 Nistkästen in der Gemeinde. Am Vereinsleben besonders geschätzt wird die Durchmischung von Jung und Alt: «Unser Verein verbindet Generationen und bietet die Möglichkeit an Fachvorträgen mehr über heimische Tiere zu erfahren.» Aktuell gehören dem Ornithologischen Verein Bühler rund 50 Mitglieder an. Wer Interesse hat sich künftig auch aktiv für die Tierwelt einzusetzen, ist eingeladen am Adventsmarkt die Vereinsmitglieder anzusprechen, um mehr über die Aktivitäten zu erfahren.

Das detaillierte Programm zum Adventsmarkt Bühler kann auf der Gemeinde-Website www.buehler.ar.ch unter der Rubrik «Neueste Veranstaltungen» abgerufen und eingesehen werden.

Wirtepaar nimmt Abschied von Hoher Buche

Seit bald 45 Jahren wirten Lisbeth und Emil Dähler-Signer auf der Hohen Buche. Ihre Tage als Wirtepaar mit Sicht Richtung Alpstein und Bodensee sind gezählt. Ende Monat verabschieden sie sich von ihren Gästen und starten einen neuen Lebensabschnitt.

Es ist Montagmorgen, kurz nach 7.30 Uhr. Die Hohe Buche wirkt noch unberührt und ruhig. Der Bodensee, die Stadt St. Gallen und Teile des Appenzellerlands liegen unter einer dichten Nebeldecke. Die Sonne zeigt sich langsam vom Rheintal her. Während draussen der Tag erwacht, wird im Innern des Restaurants bereits emsig gearbeitet. Der 73-jährige Emil Dähler und seine 64-jährige Frau Lisbeth bereiten sich auf den bevorstehenden Tag vor. Seit über 44 Jahren wirtet und lebt das Paar auf der Hohen Buche. «Noch heute genießen wir jeden Morgen als erstes die Aussicht und am Abend als letztes die Ruhe», erzählt Lisbeth Dähler bei einem Kaffee. Pünktlich um 8 Uhr werden die frisch duftenden Nussgipfel geliefert. Wenige Minuten später kehren die ersten Gäste ein. So wie heute, wird es nächsten Monat nicht mehr sein.

Emotionen kommen hoch

Bereits vor einem Jahr haben sich Lisbeth und Emil Dähler entschieden per Ende November 2024 kürzer zu treten.

Sie haben ihre Pacht gekündigt und bereiten sich auf einen neuen Lebensabschnitt vor. So richtig wahrhaben, dass es bald «fertig» sein wird, können es die beiden noch nicht: «Ich habe Respekt vor der Veränderung. Es wird sicher emotional werden. Aber der Zeitpunkt ist gekommen aufzuhören», ist sich Lisbeth Dähler sicher. Ein grosses Abschiedsfest wird es nicht geben: «Wir verabschieden uns gestaffelt von den Vereinen und unseren Gästen. So können wir allen in würdigem Rahmen für ihre Treue danken.» Emotional ist das Abschiednehmen nicht nur für die Dählers, sondern auch für ihre Stammgäste: «Am Wochenende hat sich ein Bauer mit Tränen in den Augen von uns verabschiedet. Bei ihm kamen bei seinem letzten Besuch all die Erinnerungen an die Familienfeste und Erlebnisse auf, die er mit der Hohen Buche und uns verbindet.» Genau solche Momente zeigen, dass die Dählers und die Hohe Buche mehr als einen Raum zur Begegnung und zur Einkehr boten. «In verschiedenen Familien gehören wir zur Geschich-

te», weiss Emil Dähler. Egal ob bei Taufen, Konfirmationen, Geburtstagsfeiern, Hochzeiten oder Leidmalen: Die Hohe Buche war und ist ein beliebter Ort für besondere Momente oder einfach um nach dem Aufstieg zu rasten und die Aussicht zu geniessen.

Bewegende Geschichte

Betriebsferien machte das Wirtepaar nie. Den Mittwoch als Ruhetag führten sie erst vor ein paar Jahren ein. Lisbeth und Emil Dähler sind es sich gewohnt anzupacken. Auch, wenn einmal nicht alles so läuft wie es müsste. Einschneidend war der 27. Februar 1990. Durch einen Blitzeinschlag beim Wintersturm «Vivian» geriet das damalige Gasthaus in Brand. Das Feuer zerstörte das Gebäude komplett. Bereits wenige Wochen später nahmen die Dählers das Wirten in einer Baracke wieder auf. Zu jener Zeit lebten sie zusammen mit ihren beiden Söhnen vorübergehend in einem Wohnwagen. Dies, bis das Provisorium bezogen werden konnte. Jenes Provisorium, das auch über 30 Jahre später noch als Wohn- und Gaststätte dient. Nun steht der nächste Umzug bevor. Lisbeth und Emil Dähler beziehen demnächst ein kleines «Höckli» in Speicher. Mitten in der Natur, nahe am Waldrand. Wie es mit dem Gasthaus weitergehen wird, ist Dählers hingegen nicht bekannt. Sie würden sich darüber freuen, wenn auch künftig auf der Hohen Buche eingekehrt werden könnte. Ganz zur Ruhe kommen werden Lisbeth und Emil Dählers jedoch auch nach ihrem Umzug nicht. Während Emil Dähler seinen Sohn auf dessen Landwirtschaftsbetrieb weiter unterstützen wird, erfüllt sich Lisbeth Dähler einen Jugendtraum: «Ich werde einen Teil meiner freien Zeit für Menschen mit Behinderungen einsetzen und mit ihnen arbeiten.» Langweilig wird es dem engagierten Paar bestimmt nicht. Dafür werden auch ihre drei Enkelkinder im Alter zwischen neun und zwölf Jahre sorgen. Ihnen wollen Lisbeth und Emil Dähler künftig noch mehr Zeit schenken.



Emil und Lisbeth Dähler-Signer verabschieden sich nach fast 45 Jahren als Pächter vom Aussichtsrestaurant Hohe Buche. Foto: Ralph Dietsche

Film über Wandertheater feiert Premiere

Der renommierte Filmemacher Thomas Lüchinger hat einen stündigen Dokumentarfilm über das Wandertheater Bühler realisiert. Am 5. Januar wird das Zeitdokument erstmals der Öffentlichkeit präsentiert.



«Das Dorf Bühler hat für mich dank den Gesprächen und dem Filmprojekt ein Gesicht erhalten. Vorher bin ich emotionslos durch die Gemeinde gefahren», sagt der renommierte Filmemacher Thomas Lüchinger zu seinem Verhältnis zu Bühler. Foto: Ralph Dietsche

«Noch einfacher und spontaner als der Film über das Wandertheater in Bühler kann ein Dokumentarfilm wohl nicht realisiert werden», lacht Thomas Lüchinger beim Interviewtermin in Oberriet. Hier ist der mehrfach ausgezeichnete Filmemacher aufgewachsen. Erst letztes Jahr erhielt der heute 71-jährige Kunstschafer den mit 15 000 Franken dotierten Rheintaler Kulturpreis «Goldiga Törgga». Inzwischen lebt Thomas Lüchinger in Rehetobel. Seit dem vergangenen Jahr hat er zur Gemeinde Bühler eine besondere Verbindung. Er und sein Assistent Etienne Ettliger besuchten mit ihren Kameras zwei Aufführungen des Wandertheaters, welches anlässlich der 300-Jahr-Feier an verschiedenen Schauplätzen im Dorf aufgeführt wurde. «Kurz nach 10 Uhr erfuhr ich eines Morgens von diesem Projekt und dem Wunsch, die Szenen für die Beteiligten und die Nachwelt zu dokumentieren. Kurzerhand zog ich einen Freund bei und wir machten uns gleichentags auf nach Bühler», erinnert sich Thomas Lüchinger. Ohne Vorbereitung und Wissen was wann und wo passiert,

hielten sie die Aufführung mit ihren Kameras fest. Mit rund vier Stunden Rohmaterial kehrten sie zurück ins Studio. Eine Ahnung, was sie mit dem Filmmaterial anfangen sollten, hatten sie da noch nicht. Inzwischen ist aus dem Rohmaterial und einigen nachträglich aufgenommenen Interviewsequenzen ein rund einstündiger Dokumentarfilm entstanden. «Wir sind selbst überrascht, dass wir mit dem wenigen Rohmaterial einen ansprechenden Film realisieren konnten», gesteht Thomas Lüchinger. Zum Vergleich: Normalerweise wird ein neunzigminütiger Dok-Film aus etwa 180 Stunden Rohmaterial geschnitten.

Gespräche verleihen Tiefgang

Am 5. Januar wird das jüngste Werk von Thomas Lüchinger in Bühler uraufgeführt. «Mit den nachträglich geführten Gesprächen wurde der Film rhythmisiert und erhielt eine tiefe, emotionale Ebene», erklärt Thomas Lüchinger. Ein reines Abfilmen des Theaters wäre aus seiner Sicht wenig ansprechend gewesen. Mit der nun gewählten Form könnte der Dokumentarfilm über die Gemein-

degrenze hinaus auf Beachtung stossen: «Mit den Gesprächen ging es auf einmal nicht mehr darum etwas zu dokumentieren, sondern der Film erhielt eine universelle Bedeutung. Es geht um die Frage, was Lebensqualität und Gemeinschaft bedeuten.» Thomas Lüchinger kann sich gut vorstellen, dass der Film ein kreativer Impuls für andere Gemeinden darstellen kann, der eine konstruktive Stimmung fördert: «Das Wandertheater zeigt, zu was eine kleine Gemeinde fähig ist, wenn alle zusammenarbeiten und ein Ziel verfolgen.»

Neue Erfahrungen gesammelt

Dank dem Wandertheater konnten Mitwirkende neue Erfahrungen sammeln. Thomas Lüchinger denkt an zwei ältere Mitwirkende, die ursprünglich im Hintergrund als Assistenten wirken wollten und letztlich in wichtige, schauspielerische Rollen gerutscht sind. So entdeckten sie im fortgeschrittenen Alter neue Kompetenzen, die sie zuvor nicht kannten. Ein junges Mädchen ihrerseits erfuhr, wie unterschiedlich die Lebensformen vor 300 Jahren und heute sind. Sie schätzt es jetzt viel mehr in einer Zeit zu leben, in der sie nicht an Hunger leidet. «Gerade für junge Menschen haben solche Projekt Potential, sie vom digitalen Konsumverhalten wegzulocken und sie zum Mitgestalten zu motivieren», ist Thomas Lüchinger überzeugt. «Der Film soll allen Mitwirkenden zeigen, dass ihr Wirken nicht bedeutungslos, sondern wichtig ist und Beachtung findet», sagt Thomas Lüchinger. Auch er konnte dank dem Film über das Wandertheater neue Erfahrungen sammeln und Erkenntnisse gewinnen: «Die Umsetzung hat mir eindrücklich gezeigt, dass mit verhältnismässig geringem Aufwand ein berührender, hoch emotionaler und mit Freude beladener Dokumentarfilm entstehen kann.»

Weitere Informationen zur Filmpräsentation vom 5. Januar 2025 gibt es im Veranstaltungskalender auf der Website www.buehlerar.ch.

Herzliche Gratulation

Der Gemeinderat Bühler gratuliert folgenden Jubilaren nachträglich zum Geburtstag:

Frieda Rutz-Feuz feierte am 8. September ihren 80. Geburtstag.

Emil Ebnetter-Weibel feierte am 9. September seinen 93. Geburtstag.

Roman Hohl-Gfeller feierte am 10. Oktober seinen 80. Geburtstag.

Bianca Malacarne feierte am 20. Oktober ihren 85. Geburtstag.

Rita Schirmer-Dudler feierte am 20. Oktober ihren 80. Geburtstag.

Elisabeth Meier-Hofstetter feierte am 23. Oktober ihren 90. Geburtstag.

Neue Mitarbeiterin für Bibliothek

Der Gemeinderat Bühler hat Katharina Ulmann als neue Mitarbeiterin in der Bibliothek gewählt. Katharina Ulmann tritt damit die Nachfolge von Andrea Fitze an, die sich in den letzten drei Jahren gemeinsam mit Andrea Sonderer für die Entwicklung der Bibliothek einsetzte. Der Gemeinderat dankt Andrea Fitze für ihren Einsatz und wünscht Katharina Ulmann viel Freude bei ihrer neuen Tätigkeit. Mit ihrem Interesse an Büchern und Geschichten sowie ihrer fröhlichen und hilfsbereiten Art bringt die neue Mitarbeiterin gute Voraussetzungen für die Tätigkeit in der Bibliothek mit.

Abstimmung über Voranschlag 2025

Für das Jahr 2025 legt der Gemeinderat Bühler einen Voranschlag vor, welcher für die Erfolgsrechnung einen Aufwand von CHF 12 877 160 und einen Ertrag von CHF 12 341 000 ausweist. Daraus resultiert ein Aufwandüberschuss von

CHF 536 160. Diesen Aufwandüberschuss schätzt der Gemeinderat als vertretbar ein, nachdem in den letzten Jahren positive Abschlüsse vorgelegt werden konnten. Für Investitionen in Erneuerung und Unterhalt sind im Jahr 2025 Netto-Ausgaben von CHF 1 298 000 geplant. Damit zeigt sich der Ausblick für das Jahr 2025 etwas weniger optimistisch als im letzten Aufgaben- und Finanzplan dargestellt. Der grösste Effekt hat der Finanzausgleich, der rund CHF 400 000 tiefer ausfallen dürfte als angenommen. Dies ist jedoch auch eine gute Nachricht für Bühler, denn ein tieferer Finanzausgleich bedeutet, dass die Steuerkraft steigt. Der Steuerfuss soll um 0.2 Einheiten auf 3.7 Einheiten gesenkt werden. Dies ist verkraft- und vertretbar, bei einem hohen Gewinn in der Jahresrechnung 2023 (CHF 1 721 000) und einem Bilanzüberschuss von rund CHF 8,2 Millionen per Ende 2023, sowie zudem konsistent mit dem Grundsatz, dass die Steuern nicht auf Vorrat erhoben und Überschüsse falls benötigt zugunsten der Steuerzahler auf ein angemessenes Niveau abgebaut werden sollen. Abgestimmt über das Budget 2025 wird am 24. November an der Urne. Der Aufgaben- und Finanzplan 2026 bis 2028 ist dabei nicht Teil der Abstimmung. Er wird zur Kenntnisnahme aber auf der Website der Gemeinde publiziert.

Dachsanierung am Oberstufenschulhaus

Der Gemeinderat Bühler hat den von der Hochbaukommission beantragten Kredit über 65 000 Franken für die Sanierung des Aussen-Flachdachs beim Oberstufenschulhaus genehmigt. Die Sanierung ist notwendig, da das alte Dach beschädigt und entsprechend undicht ist.

AGENDA

November

22. Sprachen Treff: Punkt, forum55/kafi55, 19 bis 21 Uhr.
22. Böhmischer Abend mit den fidelen Rotbachtalern, Bogenkeller, 20 bis 23 Uhr.
23. Adventsmarkt, Kulturkommission, Gemeindesaal und Oberstufenschulhaus, 11 bis 18 Uhr.
23. Adventskonzert mit der Jodlerfamilie Sutter und Franziska Heigl, Kulturkommission, katholische Kirche, 18.30 Uhr.
24. Adventsmarkt, Kulturkommission, Gemeindesaal und Oberstufenschulhaus, 10 bis 17 Uhr.
28. Senioren-Nachmittag, Seniorenrunde, Gemeindesaal, 14 bis 16 Uhr.
28. Razliedli-Tröff, Gern Beizli, ab 19 Uhr.
29. Spielabend, Ludothek, forum55, 19:30 bis 22 Uhr.
30. Konzert der Musikgesellschaft, reformierte Kirche, 19 bis 20 Uhr.

Dezember

- 1.–24. Adventsfenster, siehe Beilageblatt.
7. Samstagsöffnung, Ludothek, forum55, 9.30 bis 11 Uhr.
8. Jubiläumskonzert des Gospelchors Rhythm and Glory, reformierte Kirche, 17 Uhr.
16. Drummershow, Musikschule Appenzeller Mittelland, Gemeindesaal, 19 bis 20.30 Uhr.

Januar

4. Konzert zu Jahreswechsel, Blasorchester Heiden, Gemeindesaal, 17 Uhr.
5. Neujahrsbegrüssung mit Rückblick auf das Jubiläumsjahr 2023, Gemeinde Bühler, reformierte Kirche und Gemeindesaal.

Impressum

Mitteilungsblatt der Politischen Gemeinde Bühler, 9055 Bühler. Erscheint sechsmal jährlich.

Mit Kamera des Mobiltelefons oder Tablet-PC einlesen. Sie benötigen dazu eine Codeleser-Software (kostenlose App).

